

James Compton Burnett

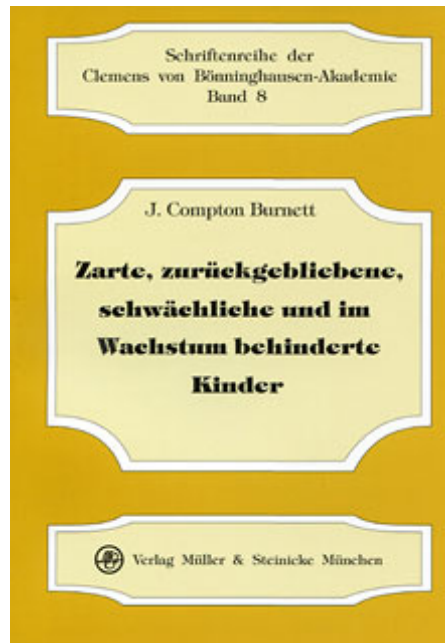
Zarte, zurückgebliebene, schwächliche und im Wachstum behinderte Kinder

Leseprobe

[Zarte, zurückgebliebene, schwächliche und im Wachstum behinderte Kinder](#)

von [James Compton Burnett](#)

Herausgeber: Müller-Steinicke Verlag



<http://www.unimedica.de/b732>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung, vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>



Ein Fall von Asthenopie bei einem neunjährigen Jungen. Heilung durch Arzneimittel

Ein kleiner neunjähriger Junge, in Lucknow geboren, kam wegen Asthenopie im Herbst 1891 unter meine Beobachtung. Er wurde zu mir gebracht, damit ich meine Zustimmung zur Verordnung einer Brille durch einen berühmten Augenchirurgen geben sollte. Da ich glaubte, daß die Schwach-sichtigkeit durch Arzneimittel geheilt werden könnte, verbot ich die Brille. Das erste Heilmittel, welches gegeben wurde, war *Urtica urens O* für seine Milz, die vergrößert war, und zwar eindeutig aufgrund einer Malaria. Das Mittel besserte die Milz, und dem Jungen ging es in vielerlei Hinsicht besser.

Nach zweimonatiger Behandlung mit *Urtica urens O*, blieben die folgenden Symptome übrig:

1. Kältegefühl in den Augen.
2. Dann Hitzegefühl in den Augen.
3. Und schließlich trännten sie sehr stark.

Diese Symptome schienen mir in der Art und in der Reihenfolge der Malaria zuzuordnen zu sein, ihrem Kälte- und Hitzestadium und ihrem Stadium der Schweißausbrüche entsprechend, und daher verordnete ich *Natrium muria-ticum C 6, trit.* Danach erfolgte eine solche Besserung, daß ich ihn bis zum folgenden Frühjahr nicht sah, als dann das gleiche Heilmittel wiederholt wurde.

Im Herbst 1892 sah ich den Jungen wieder und überlegte, daß ich nun von der Asthenopie und der Photophobie gänzlich absehen und *den Patienten ganz behandeln* könnte. Seine Zunge war sehr fleckig und seine Halsdrüsen vergrößert und verhärtet. Nach einigen Monaten *Bacillinum C 200* ging es dem Patienten selbst und seinen Augen gut. Einmal im Juni 1893 gab ich ihm *Sulfur C 30* in einer kurzen Serie seltener Gaben, weil seine Augen ihm abends Beschwerden machten; seither entwickelt er sich in jeder Beziehung recht gut.

In diesem Falle waren zwei pathologische Elemente deutlich nachvollziehbar:

1. Die zugrundeliegende vererbte tuberkulöse Veranlagung, die durch den Zustand seiner Halsdrüsen offensichtlich wurde und 2. die erworbene Einwirkung der Malaria auf den Organismus. *Urtica urens* und *Nat. mur.* sind letzterer homöopathisch entgegengetreten; aber eine wirklich dauerhafte Heilung wurde noch nicht erreicht. Dann wurde das zugrundeliegende konstitutionelle Übel durch *Bacillinum* geheilt, und das letzte schwache Aufflackern der Asthenopie wurde mit *Sulfur* in kräftiger Dosierung beseitigt; *Sulfur* ist, wie von Dr. Robert T. Cooper gezeigt wurde, ein sehr bemerkenswertes Mittel gegen Wechselfieber, und wir alle wissen, daß es ein klassisches Antipsoricum von fast altehrwürdigem Ansehen ist.

Burnett: Zarte, zurückgebliebene, schwächliche und im Wachstum behinderte Kinder

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, www.narayana-verlag.de

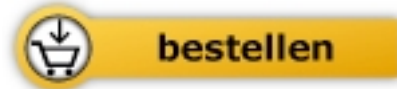


James Compton Burnett

[Zarte, zurückgebliebene, schwächliche und im Wachstum behinderte Kinder](#)

Schriftenreihe der Clemens von Bönninghausen-Akademie Band 8

85 Seiten, kart.
erschienen 2010



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de